

Eifer betrieben. Schade, daß der greise König alle diese sichere Lust doch nicht lange genießen kann, da sich der Tod auch vor den Doppelläufigen nicht fürchtet.

Die neue kirchliche Partei oder Richtung der Puseyismus macht reißend schnelle Fortschritte in und außer Europa. In England neigen sich drei Viertel der englischen Geistlichkeit zum Puseyismus hin. Es ist im Grunde nichts als eine Hinneigung zum Katholicismus in Gebrauchen und Lehren.

Die Regierungen, deren Gebiet an der Weser liegt, haben sich endlich vereinigt, alle Hindernisse der Schifffahrt zu entfernen und das Flußbett so herzustellen, daß auch größere Schiffe als bisher, namentlich Dampfschiffe auf der Weser gehen können.

Da es in Aschiraffien gar nicht vorwärts will, so hat der Kaiser von Rußland dem bisherigen Oberbefehlshaber General Grabbe gnädigst erlaubt, seine Stelle niederzulegen, und den General Gurka zum Befehlshaber ernannt mit unbeschränkter Vollmacht, ganz Aschiraffien zu erobern.

Die Spanier nehmen's dem Regenten Espartero sehr übel, daß er, um fest und warm zu sitzen, in der Kirche den königlichen Stuhl eingenommen hat auf den sich bisher selbst keine Königin zu setzen wagte. Ueberhaupt scheint er der Ansicht zu sein, daß es das Kürzeste und Beste sei, wenn man ihn zum König macht.

In Paris spricht man wieder von einem Anschluß Frankreichs an den deutschen Zollverein. Dagegen verschwindet die Hoffnung eines Beitritts von Hannover immer mehr.

Was das Feuer in dem Jahre nicht thut, thut das Wasser. Bei Dfen in Ungarn haben die Wasserfluthen plötzlich Häuser, Thiere und Menschen fortgerissen und ganze Weinberge zerstört. Die Weinstöcke wurden vom Hagel erschlagen und der köstlichste Most mit fortgeschwemmt.

Die in zwei Welten berühmte Tänzerin Fanny Elßler ist jetzt in Berlin und entzückt auch dort Alt und Jung. Der Beifall wollte gar kein Ende nehmen.

lancafter den 20. December.

Verhaftung von falschemünzern.

Am Samstag vor acht Tagen wurden zwei Männer, die sich John Hildebrand und Isaac Miller nennen und von Philadelphia sein sollen, von dem Hochconstabel Brintnall und dem Constabel Turner in hiesiger Stadt festgenommen, auf die Anklage falsche Zwei-Thaler Noten auf die Baltimore Bank ausgegeben zu haben. Ein beträchtlicher Belauf von diesen falschen Noten wurde nach ihrer Verhaftung bei ihnen gefunden. Sie wurden in das hiesige Gefängniß eingesperrt, um da ihr Verhör abzuwarten. Falsche Noten von der obigen Benennung scheinen ziemlich weitläufig ausgebreitet zu sein, und das Publikum würde daher wohl thun auf seiner Huth zu sein. Volksfreund.

Der Buß County Intelligencer erzählt, daß neulich Herr James Kerr, ein älterer Mann, als er bei Herrn Tucker in Doylestown zu Mittag speisete, an einem Stück gebratenen Rindfleisch erstickte, welches ihm in der Luftröhre stecken blieb. Sein Athmen wurde beinahe augenblicklich gehemmt, und in 10 oder 12 Minuten hörten alle Lebensverrichtungen gänzlich auf. In diesem kritischen Zeitpunkt kam Dr. William S. Hendrie, begleitet von Charles Ferguson, an. Der Doktor machte sogleich eine Deffnung in die Luftröhre, und nachdem er die Lungen durch eingeblasene Luft wiederholt ausgehohlet hatte, wurde das Athmen nach Verlauf von drei oder vier Minuten wieder hergestellt, da dann das Hinderniß mit leichter Mühe aus der Luftröhre entfernt wurde. Die Wunde ist am Heilen, und der Mann soll keine Unbequemlichkeit wegen der Operation erlitten haben.

Bruch eines Heiraths-Versprechens.

In der Court von Franklin County, in diesem Staat, erhielt neulich Miss Asher einen Ausspruch von 1500 Thaler gegen einen gewissen Herrn Wise, als Schadenersatz für einen Bruch des Eheversprechens. Der ungetreue Freier steht im Begriff seine Geliebte mit dem Bankrott-Gesetz abzubezahlen.

Wier Seekadeten, welche kürzlich in Norfolk bei einem Duell verwickelt waren, wurden aus der Navy gestossen. Das ist recht.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 27. Decembr. 1842.

Neujahr.—Heute erscheint die letzte Zeitung im alten Jahre, wir benützen daher diese Gelegenheit unsern geehrten Lesern zum Anfang des neuen Jahres zu gratuliren, wünschen Allen viel Glück und gefüllte Geldbeutel und uns selbst, versteht sich, keine leere Taschen.

Da das Neujahr auf nächsten Sonntag anfängt, so wird der Herumträger des Liberalen Beobachters seinen respektiven Kunden in der Stadt mit einem Neujahrswunsche am Samstag seine Aufwartung machen. Unsere Kunden im Lande werden, wie gewöhnlich, in der nächsten Nummer den Neujahrswunsch finden.

Die ganze Sau.—Vorigen Donnerstag schlachtete Hr. S. Niehm, in Niehmstaun, Lancaster County, ein Schwein von 18 Monaten alt, welches 753 Pfund wog, und von ihm selbst gezogen und gemästet wurde. Hurrah für Niehmstaun!! das Bier! die Welt.—Das war Adamsstaun geboten!! anihau.

Das Dampfschiff Britannia brachte uns Nachrichten von Europa bis zum 4. December. Ausser dem Friedensschlus zwischen England und China, fanden wir keine wichtige Neuigkeiten. Man erwartete in Europa einen sehr kalten Winter.

Unsere Gesetzgebung.

Dieser Körper wird sich bekanntlich nächsten Dienstag in Harrisburg versammeln. Wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt sprechen auch jetzt schon Leute im prophetischen Geiste davon was dieselbe thun und lassen wird. Manche versprechen sich Viel, wo wahrscheinlich nur Wenig geschehen wird. Zuverlässige Nachrichten von Harrisburg sagen, daß sich dort jetzt schon Bohrer in zu großer Zahl aufhalten, und man hat Beispiele daß die Gaben dieser Herren bei einigen Gesetzgebern mehr gelten wie die Wünsche ihrer Constituenten. Die Wünsche des Volks sind schon lange und wiederholt ausgesprochen, und wenn sie gleich nicht alle verwirklicht werden können, so hat doch die Gesetzgebung die Gewalt sie zum Theil zu erfüllen, wenn sie nur den guten Willen dazu hat.

Die beiden Hauptwünsche des Volkes sind: Verminderung der Taxen und Verbesserung des Gelbumlaufs. Die Gesetzgebung hat Gewalt den Erstem zu erfüllen, aber der Letztere ist über ihrem Bereiche; sie würde daher am besten handeln wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf den Ersten richten und mit den Letztern nicht unnütz die Zeit verschwenden möchte.

Zum Erstenmal seit mehreren Jahren, haben unsere Gegner eine Mehrheit in beiden Häusern der Gesetzgebung, und da sie ohne dies den Gouverneur auf ihrer Seite haben, so sollte man doch erwarten, daß n u r d e m o k r a t i s c h e Gesetze herauskommen werden. Die Absicht des Volks war ohne Zweifel daß jene Partei einmal ganz herrschen sollte, um einmal die Früchte einer d e m o k r a t i s c h e n Gesetzgebung zu sehn, und wenn nun wirklich durch sie nicht das wenige Gute was die letzte Gesetzgebung anrichtete, ganz verdorben wird—wenn wir zu Ende der Sitzung keine neue Banken, vermehrtes Bankcapital und andere derartige Herrlichkeiten haben—so wollen wir geschehen daß wir uns getret haben.

Wichtige Entscheidung.

Die Klage von Jacob Lang gegen die Farmers Bank, wurde vorigen Dienstag durch den Achtbaren John Banks entschieden. Wie zu erwarten war, fiel das Urtheil gegen den Kläger. Wir haben hier keinen Raum die Erklärung des Richters zu geben, welche etwa zehn Spalten in unserm Blatte füllen würde. Die Sache erklärt sich dadurch als richtig, wenn wir gen, daß Hr. Lang der Bank eine Summe Geldschuldig war und dagegen für einige Noten, die er hatte, Zahlung verlangte, welche die Bank als der größere Creditor verweigerte. Die Erklärung des Richters über diesen Prozeß ist deutlich und, wie wir hören, sehr zur Zufriedenheit des Klägers. Wir werden vielleicht später die Sache etwas deutlicher erklären.

Vom Congreß.—Die Geschäfte in diesem Körper sollen anscheinend schneller betrieben werden, wie sonst gewöhnlich, da schon unterschiedene vorfamen die sonst gewöhnlich erst nach den Freitagen vorgenommen werden.

Freitag den 18. entstand im Hause eine Debatte wegen dem berühmten Landmesser Herrn Hagler, einem Schweizer, der im Dienste der Ber. Staaten grau wurde und sich wesentliche Verdienste um dieselben erworben hat, der sich aber jetzt einige kleine Fehler zu Schulden kommen ließ, wofür er von den meisten Herren im Congreß gar derb geschimpft wurde. Nur Wenige sprachen für ihn; die Debatte kam zu keinem Resultate. Am 17. betrafen die Verhandlungen in beiden Häusern nur unbedeutende Gegenstände von geringer Wichtigkeit. Am

18. wurde die Nachricht von dem Tode des Herrn Habersham, einem Mitgliede des Repräsentantenhauses, erhalten, worauf sich beide Häuser sogleich zur Trauer vertrugen.

Am 20. wurden im Senat einige unbedeutende Bills berichtet. Eine Debatte entstand über den Quintupel Traktat und den Sklavenshandel an der afrikanischen Küste.

Im Hause war man wegen der Meuterei auf der Brigg Sommers und mit dem Bankrotts-Gesetz beschäftigt, dessen Schicksal ungewiß ist.

Am 21. beschäftigte sich der Senat mit der Annahme von Bittschriften und dem Bankrotts-Gesetz. Das Haus machte es ebenso.

Elektro magnetischer Telegraph.

Professor Morse, von Neu York, der Erfinder des elektro magnetischen Telegraphs, ist jetzt in Washington. Er hat seinen Telegraph zwischen zwei Committee Zimmern des Capitols errichtet, der Handelscommittee vom Hause u. der Committee über das Seewesen vom Senat, wo Jeder der Lust hat, seine Operationen beobachten und finden kann daß zwei Personen mit einander reden können, wenn sie auch noch so weit von einander entfernt sind. Diese Erfindung gehört ohne Zweifel zu den Größten unseres Zeitalters und wenn sie sich in der Probe noch weiter bewährt, so werden die durch sie erlangten Vortheile von unerschreibbarem Werthe sein.

Verchwörung am Bord der Ber. Staaten Brigg Somers—Hinrichtung von drei der Anführer.

Zum Erstenmal, glauben wir, seit der Bildung der Union, ereignete sich am Bord eines Vereinigten Staaten Schiffes eine Verchwörung gegen dessen Befehlshaber, die vielleicht von den traurigsten Folgen gewesen wäre, wäre sie nicht durch die Entschlossenheit des Commandörs und Hinrichtung der drei Hauptanführer unterdrückt und ausgerieben worden.

Die Brigg Somers segelte vor etwa 3 Monaten von Neu York nach der afrikanischen Küste, mit 10 Kanonen, einer Mannschaft von 80 Lehrlingen, 18 ordinären Seeleuten und einem ordentlichen Marine Sergeanten, der als Waffenmeister agierte. Sie stand unter dem Befehle von Silbell Mackenzie, eines exemplarischen Offiziers unserer Marine. Ihre Offiziere waren Lieutenant Gansford, von Albany, und fünf oder sechs Mitschiffen, worunter Philip Spencer, ein Sohn des Kriegssekretärs, und zwei Offiziere von Commodore Perry waren.

Nachdem der Commandörs seine Depeschen abgegeben hatte, schickte er sich zur Rückreise an und beabsichtigte an der Insel St. Thomas Proviant einzunehmen. Am 29. November, als das Schiff noch einige Hundert Meilen von St. Thomas war, wurde eine Verchwörung gegen den Commandörs und die Offiziere entdeckt, wovon Spencer, Cromwell und Small die Hauptanführer waren und worin mehr wie die Hälfte der Mannschaft verbunden waren. Der ganze Plan war durch Spencer ausgearbeitet und die Mitglieder waren durch gräßliche Eide verbunden. Die Absicht der Verworfenen war, sobald das Schiff St. Thomas verlassen hätte in der Nacht auf dem Verdeck eine Schlägerei zu beginnen, wodurch die Offiziere ausgeschredet werden sollten. Spencer wollte dann den Commandörs ermorden, und alle andern Offiziere, der Schiffarzt ausgenommen, sollten über Bord geworfen werden; ebenso sollte mit der übrigen Mannschaft verfahren werden, die nicht dem Complotte beitreten wollten. Sie wollten dann nach der Pines Insel fahren, wo sie einen Bundesgenossen finden sollten und mit diesem wollten sie zusammen als Seeräuber im atlantischen Meere kreuzen und auf die Schiffe, welche zwischen hier und Europa Handel treiben, Jagd machen. Alle männlichen Personen auf den gekaperten Schiffen sollten ermordet und ins Meer geworfen werden; die weiblichen sollten der Mannschaft übergeben und später über Bord geworfen werden. Wale, des Zahlmeisters Steward, war auch mit in das Complotte gezogen, hielt es aber für gut dem Commandörs Anzeige davon zu machen. Dieser bemächtigte sich sogleich der drei Anführer und unterfuchte Spencers Papiere, Darauf hielt er eine Rede an die Mannschaft, worin er ihr die Schändlichkeit des Complotts erklärte und sagte, daß Alles verrathen und daß er Spencers Papiere habe. Er richtete dann ein Zirkular an alle Offiziere, worin er seine Meinung ausdrückte, daß ein solches Vergehen augenblicklich Tod verdiene. Alle stimmten ihm bei und sie wurden einig das Urtheil sogleich zu vollziehen. Alle wurden dann auf's Verdeck gerufen, die Hinrichtung mit anzusehn. Small gestand sogleich sein Vergehen und bat die Offiziere um Verzeihung. Auf Ersuchen erhielt er die Erlaubniß eine Rede an die Mannschaft zu halten, worin er sie zur Treue gegen ihre Obern ermahnte und sie vor ähnlichen Vergehen warnte, wofür er nun den Tod leiden mußte. Spencer bat um zehn Minuten Zeit für sich und seine Genossen, um sich zum Tode zu bereiten. Dies wurde bewilligt und man frug ihn ob er an seinen Vater oder Mutter schreiben wollte, was er verneinend beantwortete. Er bekannte dann seine Schuld und sagte daß seine Strafe gerecht sei, meinte aber, er

wolle lieber einen solchen Tod zur See sterben, als auf dem Lande der Schande preis gegeben werden. Die erlaubte Zeit war beinahe bis auf eine Stunde ausgehohlet, wo sich Spencer bemühte die Verzeihung von Small zu bekommen, was ihm nur mit vieler Mühe gelang.

Da nun Alles in Bereitschaft war, wurde Jedem der Verbrecher der Strick um den Hals gelegt und sie wurden an der fernen Kante ausgezogen. Nachdem sie etwa eine Stunde gegangen hatten, wurden sie abgenommen ihren Kammeraden zum Einnähen übergeben und mit Sonnenuntergang ins Meer versenkt.

Noch 4 Andere von den Verworfenen, die man für die gefährlichsten hielt, wurden gleich in Fesseln gelegt; den übrigen wurde erlaubt ihren Dienst zu verrichten, bis vorletzten Samstag die Brigg in Neu York landete, wo sie alle auf dem Kriegsschiffe Nord Carolina in Sicherheit gebracht wurden.

Man vermuthet daß der Bundesgenosse, von oben die Rede ist, der texanische Schooner San Antonio sein müsse, welcher schon seit einigen Wochen spurlos verloren ist. Zu Nores soll ist bereits ein Kriegsschiff ausgerüstet, welches nach der Pines Insel fahren soll, um die Piraten aufzusuchen und zu fangen. Wegen der Verchwörungsgeschichte wird eine Untersuchung vor dem Marine Gerichte stattfinden.

Von China sind mit dem Schiffe Helena, welches vorige Woche in Neu York ankam, Nachrichten bis zum 30. August erhalten. Es heißt daß die Engländer die Stadt Nanjing erobert haben. Ein Theil der englischen Flotte erschien am 18. Juli am unteren Jolthause von Nanjing; zwei andere kamen am 19. worauf die Kanonade eröffnet wurde, welche bald das Jolthaus zerstörte und die Stadt in Brand setzte. Die Einwohner suchten in gedrängten Massen durch die Thore zu entkommen, wobei eine Menge todt gebrüht wurde. Viele reiche und ansehnliche Häuser wurden geplündert. Ein Bericht sagt, daß der Gouverneur von Nanjing sich erhängte, sobald die Britten in die Stadt einrückten. Der Kaiser ist noch immer in Peking. Am 28. Juli wurde die Stadt Wohoo, südlich von Nanjing eingenommen. China ist außer den fremden Belagerern auch sehr mit einheimischen Räubern und Banditen geplagt.

Später.—Das Dampfschiff Britannia, welches am Mittwoch Nachmittag in Boston ankam, brachte die Nachricht, daß zwischen China und England ein Traktat geschlossen und so der Friede zwischen beiden Nationen wieder hergestellt sei. Die Hauptartikel des Friedensschlusses sind: China bezahlt im Verlauf von drei Jahren \$21,000,000, als Entschädigung, an England; erlaubt den Engländern freien Handel in den Häfen von Canton, Ningpo, Amoy und noch zwei Andern und tritt die Insel Hongkong, für immer, an England ab.

Nachrichten von Indien melden ebenfalls daß die Britten in der letzten Zeit dort wieder siegreich waren, und eine Anzahl gefangener Engländer wurden bereits wieder in Freiheit gesetzt. Der Anführer der Affghanisten, Akshar Khan, ist entflohen.

Einwanderung.—Nach einer amtlichen Angabe landeten während dem Jahre welches am 15. December endete, im Hafen von Neu York 51,800 Einwanderer von Europa, wovon von 9521 wieder in ihr Vaterland zurückkehrten. Man mag rechnen daß in allen Häfen in derselben Zeit wenigstens 150,000 Passagiere ankamen. Viele von diesen brachten bedeutende Summen Geld mit, die Meisten davon haben sich im fernen Westen angesiedelt.

Kokofokoisimus in Neu York.

Der „Neu York American“ richtet die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Enthüllungen der Betrügereien, welche von der Kokofoko Parthei bei den Wahlen in der Stadt Neu-York verübt worden sind, wie dieselben an das Licht gebracht wurden bei dem gerichtlichen Verhör gewisser Kokofoko Aeltern, welche angeklagt waren überwiesene Verbrecher aus dem Waterwells Eiland Gefängniß auf eine gefegwidrige Weise vor der letzten Frühjahrs-Wahl freigelassen zu haben, in der Absicht, daß sie unter der Anwesenheit derselben, welche sie von dem Gefängniß brachten, ihre Stimmen eingeben sollten. Der „American“ sagt:—Die Abscheulichkeit dieses Verfahrens, welches von den Kokofoko Zeitungen so hartnäckig geläugnet wurde als die Beschuldigung zuerst gemacht wurde, und der Eifer und die Halsstarrigkeit, welche der Herr Mayor Morris zeigt und von dem Anfang der Untersuchung gezeigt hat, um der Nachforschung Hindernisse in den Weg zu legen, sind wohl dazu geeignet die öffentliche Aufmerksamkeit zu erwecken. Die Beweise sind bereits überwältigend, daß Gefangene lange vor dem Ablauf ihrer Strafen entlassen worden sind; daß sie zusammen gehalten wurden und zusammen nach der Stadt gebracht wurden, gerade vor der Wahl; und schließlich, daß sie an die Stimmkästen geführt worden,

um zu stimmen, und daß sie unter dem Befehl derer, welche sie unter Aufsicht hatten, wirklich gestimmt haben. Und alles dieses wurde verübt durch die Mitwirkung kokofoko Magistraten und für den Nutzen der kokofoko Kandidaten; und dennoch sind dieses die Männer, welche die Unverschämtheit haben, die Whigs des 'Röhrenlegens' zu beschuldigen.—Wir sehen nicht daß die „Evening Post“, welche so voll heiligen Unwillens war über die Wentworth Sache, irgend einigen Ausdruck der Verdammung über diese zehnfach größere Schandthat gemacht hat. Vielleicht aber wenn sie fertig ist mit Frohlocken über die kokofoko Siege, wird sie Mühe und Lügen finden, um kokofoko Verbrechern zu tabeln. Volksfreund.

Jury Liste,

für die Januar Court, 1843.

Grand Jury.

Daniel Althaus, Bauer, Maidencriek. John Boyer, Fuhrmann, Reading. John Gault, Maurer, Reading. John Hoffman, Bauer, Robeson. Isaac L. Hotenstein, do. (ledig) Maratoway. Carl Kerper, Sattler, Reading. Daniel Klahr, Bauer, Penn. Adam Kohler, do. Grünwitsch. Heinrich Kachel, do. Brecknock. Daniel Lerch, do. Heidelberg. August Leize, do. Tulpehocken. Samuel Miller, do. Albany. John Miller, Kaufmann, Hamburg. Abraham Pannebecker, Bauer, Cumru. William Rhoads, do. Ererer. Daniel Smith, Sattler, Womelsdorf. John Stafford, Bauer, Brecknock. Joseph Smith, Grobtschmidt, Hamburg. Peter Schweyer, Gastwirth, Maratoway. William Sábold, do. Womelsdorf. Christian Schulz, Hutmacher, Reading. Herman Umstead, Kaufmann, Union. Jacob Warren, Hutmacher, Reading. Daniel Winter, Bauer, Tulpehocken.

Jurors für die erste Woche.

Abraham Brenslinger, Bauer, District. John Brown, Strohhalter, Reading. John Baker, jr. Bauer, Douglas. George Bels, do. Ober Tulpehocken. William Boaman, Müller, Reading. Heinrich Breiner, Schuhmacher, Reading. Heinrich Beard, Bauer, Robeson. Harmon Beard, Esq. do. George Boyer, Wegger, Reading. Daniel Clauser, Esq. Carl. John Eroll, Schneider, Maratoway. John Dunkel, Bauer, Grünwitsch. Jacob Drey, Tagelöhner, Rockland. Edward Davis, ledig, Penn. Lot Evans, Bauer, Robeson. Daniel Folsch, Anstreicher, Reading. John Focht, Müller, Nuscombmanor. Carl Fichtorn, Sattler, Reading. Michael Saffert, Gastwirth, Tulpehocken. John Gdbell, do. Peik. Benjamin Hill, Bauer, Richmond. Caleb Harrison, Esq. Union. Samuel Haag, Bauer, Cumru. Wilson Hamilton, Wagner, Caernarvon. George Hatfield, Bauer, Douglas. John Jones, Schuhmacher, Langschwamm. David Klein, Bauer, Unity. David B. Kutz, Kaufmann, Kugtaun. Isaac Kemp, Müller, Grünwitsch. Peter Klein, Esq. Grünwitsch. George Klein, Bauer, Peik. John M. Kim, Schreiber, Reading. Isaac Kuntz, Bauer, Grünwitsch. Heinrich Leize, do. Heidelberg. Jonathan Lescher, Gastwirth, Richmond. Jonathan Miller, Müller, Ober Tulpehocken. John M. Reiter, Esq. Langschwamm. William Runkel, Kaufmann, Penn. Carl Ried, do. Reading. Gideon Reinhardt, Maurer, Grünwitsch. Adam Reber, Bauer, Wimbfor. Samuel Rothenberger, Bauer, Esq. John Schwyer, do. Richmond. John Schilling, Gastwirth, Cumru. Daniel Schivly, Kaufmann, Hamburg. Michael Sands, Maurer, Union. Jacob Schneider, Bauer, Wimbfor. Heinrich Witman, Bleichschmidt, Penn.

Jurors für die zweite Woche.

Heinrich Ahrens, Bauer, Maidencriek. Samuel Adams, Gastwirth, Cumru. Samuel Bohl, do. Nuscombmanor. Joseph Bittel, Tagelöhner, Ober Bern. Samuel Beruhard, Bauer, Nuscombmanor. Samuel Beard, Freisass, Maidencriek. John Botzeiger, Bauer, Penn. Heinrich B. Boyer, Kaufmann, Colebrook. Samuel Beard, ledig, Robeson. Daniel Christ, Bauer, Grünwitsch. George W. Dewers, Eisenwirth, Nuscombmanor. George Denschler, Bauer, Hreford. Isaac Ely, do. Maidencriek. John L. Fischer, do. Maratoway. Benjamin Fink, Schreiner, Reading. Benjamin Gorder, Bauer, Wimbfor. Daniel Gehris, Maurer, Esq. George Goheen, Schuhmacher, Caernarvon. Jacob Herzog, Wagner, Peik. Peter Keiser, Bauer, Tulpehocken. John Kutz, Schneider, Langschwamm. John Klein, Schaphalter, Reading. Daniel Miller, Grobtschmidt, Reading. David Reiffschneider, Bauer, Heidelberg. Heinrich Schmed, Weber, Nuscombmanor. Ephraim Schweyer, Tagelöhner, Albany. John Schollenberger, Bauer, do. Heinrich Schmed, do. Esq. Peter Ulrich, do. do. John Weiss, Gastwirth, Douglas. Edward Witman, do. Reading. William Wanner, Bauer, Maratoway. Paul Weirich, do. Ober Tulpehocken. Richard Weig, Gastwirth, Langschwamm. John Zerby, Schreiner, Bethel. John Zerby, Müller, Heidelberg.